

# Gillier Zeitung.

## Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.60
Vierteljährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
Jahresjährig . . .	6.—		

samt Zustellung  
Einzelne Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

## Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Watsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continent. Jos. Reich in Graz, A. Lippelt und Kotte, & Comp. in Wien, S. Wälde, Zeitungs-Agentur in Eschach.

## Ueber die Auflösung des deutschen Reichstages.

Auf welche Art der deutsche Reichstag mit den brutalen Handlungen eines Hödl und eines Nobiling zusammenhängen soll, ist nicht leicht begreiflich, und um so unbegreiflicher, daß Fürst Bismarck dem Bundesrath eine Vorlage machte, welche die Auflösung obiger Körperschaft beantragt, weil zum Schutze der Gesellschaft legislative Maßregeln nöthig geworden seien, zu welchem die Zustimmung des gegenwärtigen Reichstages — nicht erhaltbar sei.

Es ist sicher zu erwarten, daß der Bundesrath aus eben diesen Grund dem preussischen Antrage auf Auflösung beistimmen wird, was aber hiebei Bismarck zu gewinnen hofft, das ist höchst zweifelhaft oder für ihn noch gefährlicher, als die frevelhaften Ausschreitungen exaltirter Köpfe, die sich ihre politische Bildung aus den schalen Lehrsätzen einer extremen Partei geholt haben.

Die Neuwahlen können eben für die bismarckischen Principien und noch mehr für den Bestand des neu geschaffenen deutschen Reiches sehr gefährlich werden. Unter dem Hochdruck der Aufregung, welche die Thaten der beiden Attentäter hervorgerufen und welche die reactionäre Partei wüthend zur Einschüchterung der Zaghaften benützt, ist wol leicht zu erwarten, daß in Preußen die Junker und in den katholischen Gegenden Süddeutschlands die Ultramontanen viel Terrain gewinnen werden, während in den großen Städten Deutschlands die Socialdemokratie dem liberalen Bürgerthume so ziemlich das Gleichgewicht halten dürfte.

Freilich hat dann der Kampf zwischen Fortschritt und Reaction auf's Neue zu beginnen, der wol für den ersteren siegreich enden wird, allein es fragt sich nur, wann, nach der plötzlichen Umstimmung der Gemüther zu urtheilen, dieser Sieg der Freiheit erkochten werden dürfte.

Doch auf den Grund der Zerfahrenheit der socialen Ordnung nicht nur in Deutschland sondern in ganz Europa gesehen, kann man sich nicht der Ueberzeugung verschließen, daß an dieser Zerfahrenheit nicht die Völker allein als vielmehr auch die herrschenden Kreise die Schuld tragen.

Blicken wir zurück, so werden wir sehen, daß vom Beginn der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts an viele Kriege geführt wurden und der Friede nur in kurzen Intervallen zur zweifelhaften Herrschaft gelangte, weil er, umgeben von einem Walde von Bajonetten, immer nur ein äußerst eingeschränkter Herrscher war. Obgleich nun ein Krieg oder ein bewaffneter Friede, was die Erzeugung von Waffen und Armeebedürfnissen betrifft, Arbeit verschaffen können, so kommt dieselbe nur einem geringen Theile des Volkes zu Gute, während die große Majorität durch eine solche Lage des Staates an der wol nützlichen, jedoch wegen der ihr aufgebürdeten großen Lasten ganz erfolglosen Arbeit schwer zu tragen hat.

Der industrielle Krach, welcher durch solch traurige Zustände eintreten mußte, hat folgerichtig auch den politischen Krach herbeigeführt. Die Gemüther wurden erregt, stellten Bergleiche an, die zur Verbitterung führten und die schließlich zur Erbitterung gesteigert wurde. Es bildete sich die große social-demokratische Partei, deren weitere Ableger die Nihilisten sind, welche in Rußland so

gefährdend auftreten und in den Communards zu Paris ihre Vorläufer hatten.

Wie gesagt, die Kriege und die dadurch sahmlgelegte und zum Theile nutzlose Arbeitshätigkeit bildete eine Sittenverwilderung heran, die in den versuchten Attentaten vom 11. Mai und 2. Juni einen gräßlichen Ausdruck fand, welcher nur durch die strengste Anwendung der bestehenden Strafgesetze ausgerottet werden kann, aber nie und nimmer durch Ausnahmsmaßregeln oder durch ein besonderes Martialgesetz, wodurch die bereits in einigen Schichten der Völker bestehende Erbitterung nur noch mehr verbreitet werden würde.

Eine Reaction würde oder könnte trotzdem nicht eintreten, denn das liberale Bürgerthum dürfte ja auch eine ihm drohende Gefahr wittern, weil einmal durch den möglicherweise ersten Sieg der reactionären Propaganda, dieselbe auch eine Verschwörung gegen den Liberalismus versuchen würde, welche letzterer von den Conservativen ganz bestimmt und offen der Urheber der Socialdemokratie genannt wird.

Die Gefahr, welche der Gesellschaft durch die Socialdemokratie droht, wird nur durch eine allgemeine Entwaffnung beseitigt werden. An dem Congresse liegt es also, nicht nur die orientalischen Wirren befriedigend zu lösen, sondern alles zu ordnen, was etwa Differenzen zwischen der einen oder anderen Macht herbeiführen könnte. Eine offene ehrliche Politik und nicht diplomatische Schleichwege ist das Mittel, welches allein Vertrauen erwecken und zum Frieden führen kann. Ist dieser einmal gesichert, dann wird es den Regierungen wol leicht möglich werden, die inneren wirtschaftlichen Fragen zur Befriedigung der Völker zu lösen und deren Wohlstand zu fördern.

## Fenilleton.

### Mutterliebe.

Original-Novelle von Harriet.

(11. Fortsetzung.)

Urban hegte in den ersten Stunden des Nachmittages das lebhafteste Bedürfnis, durch einen kleinen Ausflug in Gottes freie Natur, seine völlig abgesehenen Kräfte zu erneuertem Kampfe aufzufrischen. Er vergaß nicht das kleine Pistol in die Brusttasche zu stecken, das seit jener unheimlichen Scene im Walde, sein steter Begleiter war. Wenn er auch weit entfernt war, an die Rache des Blödsinnigen zu denken, auf dessen strenge Bewahrung er mehr als einmal, doch vergebens gedungen hatte, so konnte ihm die Waffe als Drohmittel gute Dienste leisten. Im Walde sah es herblich düster aus. Einige rauhe Stürme hatten viel Laub von den Buchen und Eichen geweht — das wellend am Boden, unter seinen Schritten rauschte. —

In Urbans Seele reifte bei dem einsamen Spaziergange ein fester Entschluß, er fühlte es klar und deutlich, sein Unmuth, seine Verstimmung, sein nutzloses Kämpfen mußte durch ein rasches Handeln beendet werden.

— Noch heute wollte er der Mutter sein ganzes Herz erschließen. —

„Warum habe ich es nicht schon längst gethan — sie wird, sie muß mich verstehen.“ —

Von diesem Entschluß befeelt eilte er rasch dahin, da hörte er Schritte hinter sich, als er sich umblckte, kam der Amtmann ihm entgegen, der ein Geschäft in dem Forsthaus zu erledigen hatte; er sah, wie es Urban auf den ersten Blick wahrte, etwas erregt aus.

„Beeilen wir uns Durchlaucht, daß wir aus dem Walde kommen!“ rief er Urban zu. —

„Der Sohn des Försters ist seit heute früh aus dem Hause verschwunden, die Mutter hatte ihn schon seit einigen Tagen in eine abgelegene Kammer gesperrt, er erbrach das schwache Schloß und . . .“

„Aber Herr Walan, wir werden uns doch nicht vor dem Blödsinnigen fürchten.“

„Vor ihm nicht, aber vor der Mordwaffe, die er entführt.“

„Der Mordwaffe?“

„Er hat dem Förster ein scharf geladenes Gewehr entwendet — wie mir die Försterin mit Bestürzung erzählte.“

„Da haben wir eine Gegenwaffe.“ Urban wies sein Pistol vor; der Amtmann schien sich bei dem Anblick desselben etwas zu beruhigen, er maßigte seinen hastigen Schritt.

„Der Mensch hätte längst unter strenge Obhut gebracht werden sollen; ich habe nach jener

Scene darauf gedrungen — allein man ist hier nicht gewohnt, sich in den Willen eines Herrn zu fügen.“ Urban sagte das hart und bitter.

Es knackte und knisterte plötzlich im nahen Gestrüpp. Die beiden Männer blieben unwillkürlich stehen.

„Wenn er aus jenem undurchdringlich dichten Tannengehege auf uns lauerte!“ flüsterte Walan erschrocken.

„Sagen sie lieber auf mich — denn sein Rachegefühl gilt dem, der seine Hunde erschossen.“

Der Fürst schritt mit stolz erhobnem Haupte weiter.

„Trifft mich eine Kugel aus jenem Strauchwerk — so ist man in Vorlofs auf die bequemste Weise den verhassten Sohn der Fürstin Worsfolks los.“

„Da — da ist er!“ der Amtmann wies mit der Hand nach einer dichtbelaubten Buche, hoch oben auf einem Aste saß die kleine, mißgestaltete Figur, das Gewehr zwischen den Knien haltend. Der Cretin glich einem Waldteufel in seiner abschreckenden Häßlichkeit.

Er wahrte die beiden: . . . „hi hi hi!“ stieß er gellend hervor.

„Herunter von dem Baume oder . . .“ Urban hob das Pistol — der Blödsinnige sah die drohende Bewegung, mit Blüßgeschnelle legte er die Hand an das Gewehr, ein jähes Auf-

So traurig jedoch die Indicien hiezu aus-  
sehen mögen, soll dennoch die Hoffnung nicht ganz  
ausgeschlossen sein, daß die That des sächsischen  
Spenglergesellen und des diplomirten Agronomen  
aus Posen den Regierungen keinen Anlaß bieten  
wird, Maßregeln zu ergreifen, welche die heutige  
liberale Gesetzgebung, also auch den modernen  
Staat gefährden, indem dadurch statt der von  
manchen Kreisen erhofften Reaction leicht die  
Anarchie eintreten könnte.

## Politische Rundschau.

Gilli, 12. Juni.

Aus Berlin wird berichtet: Es ist mehr als  
wahrscheinlich, daß in der zweiten Sitzung des  
Congresses die Lage der Dinge in Constantinopel  
zur Sprache gebracht werden dürfte. Die letzten  
Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt stellen  
nämlich eine furchtbare Explosion in Aussicht.  
Unter den Beamten, Offizieren und dem Volk ist  
eine lebhaftige Agitation dahin gerichtet, den Sultan  
abzusetzen, seine blöden Brüder als des Thrones  
unwürdig zu erklären und **Mithad Pascha**  
zum provisorischen Reichsverweser zu ernennen.  
Die russische Armeeführung in **St. Stefano** hat  
bereits für den Fall einer Katastrophe Instruktionen  
erhalten.

In Petersburg scheint man zu wünschen,  
eine gemeinsame Occupation Constantinopels durch  
Engländer und Russen herbeizuführen.

In dem neuen Palais des deutschen Reichskanzlers  
sind die Arbeiten zur Errichtung der Localitäten  
für den Congreß im vollen Zuge.

Graf **Andrassy** und Baron **Faymerle** sind  
am 11. Juni um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachmittags nach  
Berlin abgereist.

Aus Berlin wurde berichtet: Der Bundes-  
rath beschloß einstimmig die Auflösung des Reichs-  
tages.

Eine Petersburger Depesche der „Times“  
meldete, daß man am russischen Hofe große Zu-  
versicht auf einen befriedigenden Erfolg des Con-  
gresses hege und der Meinung sei, daß der Con-  
greß nicht länger als acht, höchstens zehn Tage  
zur Erzielung dieses Resultates brauchen werde.

Kardinal **Franchi erties** im Namen des  
Papstes ein Rundschreiben an die kirchlichen Be-  
hörden in Deutschland, in welchem dieselben ange-  
wiesen werden, den Socialismus zu bekämpfen.

Die „Morningpost“ glaubt, **Batum** werde  
nicht an Rußland abgetreten, wahrscheinlich aber  
ein Freihaufen unter europäischer Garantie werden.

Es bestätigt sich das Gerücht, daß die  
Königin den englischen Premier **Carl of Beacons-  
field** nach dessen Rückkehr von Berlin den Herzogs-  
rang anbieten werde.

Der Herzog von Cambridge reist heute nach  
Malta ab.

„Daily News“ meldeten aus Constantinopel  
via Syra: Ein Herrscherwechsel, vielleicht ein  
Dynastiewechsel ist bevorstehend.

In bestunterrichteten Londoner Kreisen wird  
versichert, daß das Cabinet von **St. James** Ruß-  
land gegenüber sich verbindlich gemacht habe, das  
Recht Montenegro's auf den Besitz von **Antivari**  
formell anzuerkennen. Der Czar soll dem Grafen  
**Schwalloff** persönlich erklärt haben, sein Wort  
sei in dieser Richtung versprochen und daher müsse  
dieses Wort eingelöst werden.

Der russische „Regierungsbote“ veröffentlichte  
einen kaiserlichen Erlaß, wonach die Zahl der in  
diesem Jahre zur Completierung der Armee und  
Flotte einzuberufenden Militärpflichtigen auf  
218.000 Mann festgesetzt wird.

Die für den Congreß designirten türkischen  
Bevollmächtigten sind bereits von Constantinopel  
abgereist.

**Ghazi Osman Pascha** ist unter Weibe-  
haltung seines Commandos zum Palast-Marschall,  
**Said Effendi** zum Minister des Innern  
ernannt worden.

Die Kaiserin von Rußland ist am Fieber  
erkrankt.

## Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 7.  
Juni. Erster Gegenstand war der mündliche Be-  
richt des Justiz-Ausschusses über die Regierungs-  
vorlage betreffend die actorische Caution.

Abg. **Komalski** erstattete den Bericht  
und beantragte, das Haus wolle dem vorliegenden  
Gesetzentwurf seine Zustimmung ertheilen. Nach  
der Generaldebatte wird bei der Abstimmung der  
Gesetzentwurf über die actorische Caution in zweiter  
und dritter Lesung nach den Beschlüssen des Her-  
renhauses angenommen.

Der Obmann des Ausschusses zur Vorbe-  
rathung einer neuen Civilprozeßordnung **Dr.  
Weber** erklärte, daß sich dieser Ausschuß mit  
der Vorlage eingehend beschäftigt habe, daß aber  
der Fortgang dieser Arbeiten in letzter Zeit da-  
durch verzögert worden sei, daß die Mitglieder  
des Ausschusses mit der Berathung anderer wich-  
tiger Gegenstände beschäftigt waren.

Abg. **Dr. Herbst** referirte über den Geset-  
zentwurf betreffend die Bedeckung des Sechzig-  
Millionen-Credites und begründete die Textirung  
des Ausschusses. An der Generaldebatte betheiligte  
sich **Dr. Bosnjak**, welcher bemerkte, daß den  
Slaven in der Delegation der Mund gesperrt  
sei und sagte schließlich, daß Graf **Andrassy** alles  
durch die moharische Brille sehe und Zigeuner-  
politik treibe, für welchen Ausdruck dem Redner  
vom Präsidenten ein Ordnungsruf ertheilt wurde.

Nach dem Antrage auf Schluß der Debatte  
wurde das Eingehen in die Specialdebatte be-  
schlossen und vom Regierungsovertreter **Baron**

**Bezejoh** bei § 1 die Steuerfreiheit der aus-  
zugehenden Schatzscheine vorgeschlagen, welcher Zu-  
satz angenommen und das ganze Gesetz sohin in  
zweiter und dritter Lesung beschlossen.

Abg. **Baron Pöche** referirte hierauf über  
das Gesetz bezüglich der Regelung der Personal-  
und Dienstverhältnisse der Civil-Staatsbediensteten  
im Falle ihrer activen Dienstleistung im Heere.  
Das Gesetz wurde vollinhaltlich angenommen mit  
einem Zusatz bei § 9 wegen Pensionsberechtigung.

Justizminister **Dr. Glaser** beantwortete  
die Interpellation des **Dr. Heilsberg** wegen des  
bekannten Erlasses des mährischen Oberlandes-  
Gerichtspräsidenten, und Ackerbauminister **Graf  
Mannsfeld** die Interpellation des **R. v.  
Proskowetz** wegen Pferdeausfuhrverbot.

**Herrenhaus**. Sitzung vom 7. Juni.  
Die vom Präsidium des Abgeordnetenhauses über-  
mittelten Beschlüsse bezüglich des Ausgleiches mit  
der ungarischen Reichshälfte wurden der Ausgleichs-  
commission zur Vorberathung übergeben.

Die jüngsten Beschlüsse des Abgeordneten-  
hauses über das Bankstatut wurden wegen Dring-  
lichkeit des Gegenstandes sofort in Verhandlung  
genommen.

Sch. Rath **Moser** erstattete den Bericht  
der Ausgleichscommission und ist der Gesetzentwurf  
in zweiter und dritter Lesung angenommen  
worden.

Weiter berichtete **Dr. Ritter v. Hasner**  
betreffend des Gesetzes über die Beitragsleistung zu  
den gemeinsamen Angelegenheiten. In der hierüber  
eröffneten Specialdebatte wurde das Gesetz in  
zweiter und dritter Lesung angenommen.

## Kleine Chronik.

Gilli, 12. Juni.

(Auszeichnung.) Dem Oberlehrer **Herrn  
Michael Cerni** in **Oberburg** wurde für  
sein Wirken im Schuldienste das goldene Ver-  
dienstkreuz verliehen.

(Unterstützungsbeiträge.) Das 3.  
Verzeichniß über die bei dem steiermärkischen Staat-  
thalerei-Präsidium anlässlich des am 18. August  
1877 in den Gerichtsbezirken **St. Leonhard**  
und **Pettau** stattgehabten verheerenden Hagel-  
wetters eingelangten Unterstützungsbeiträge weist  
mit Einschluß des 1. und 2. Verzeichnisses ohne  
Einrechnung des vom Kaiser gespendeten Betrages  
von 2500 fl. die Gesamtsumme von 1696 fl.  
54<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. aus.

(Unterstützung.) Der Ausschuß der  
steiermärkischen Sparcasse hat den Witwen- und  
Waisen Pensions-Institute der Volksschullehrer in  
Steiermark einen Unterstützungsbetrag von  
300 fl. zukommen lassen.

(Bienenzuchtvereins-Filiale.) Am  
Sonntag den 16. d. M., um 3 Uhr Nachmittags,

leuchten — ein dumpfer Knall — ein gellender  
Schrei — und einer der Männer sank auf den  
Waldboden nieder. Das Blut sickerte aus der  
breiten — mitten durchs Herz geschossenen Wunde  
— es färbte die welken Blätter mit einem rothen  
Abendthau. —

In den Aesten der Buche rauschte es, ein  
wahrer Blätterregen tanzte von einem schweren,  
dumpfen Fall begleitet zur Erde. Der **Eretin** ver-  
lor plötzlich auf seiner lustigen Höhe das Gleich-  
gewicht er stürzte nieder — eine einzige zuckende  
Bewegung und der kleine Körper lag so still, so  
regungslos auf der Erde, wie der erschossene  
Mann, — Dornen und Disteln waren sein Todten-  
schmuck. — — —

Wanda die schluchzend und vor Schreck an  
allen Gliedern bebend, neben dem Rollstuhl der  
in heftigen Krämpfen stöhnenden und ringenden  
Fürstin kniete, fuhr mit einmal in die Höhe,  
als in dem Rahmen der Portiäre ein ernstes,  
bleiches Gesicht auftauchte.

„Urban, o Himmel Sie leben!“

Einige Sekunden später kniete auch der Fürst  
an der Seite der Mutter; sie preßte ihn an sich  
— an ihr zuckendes Herz — unsägliche Liebe  
brach aus ihrem Auge während die kalten, erstar-  
renden Hände sich auf sein Haupt legten.

„Ein schrecklicher Irrthum hat mir an das  
Leben gegriffen!“ hauchte sie.

„Wer wurde von dem Eretin getödtet?“  
fragte **Wanda** leise. Urbans Brust athmete schwer,  
sein Blick fiel auf **Elisabeth**. „Seine Rache galt  
mir — das Schicksal hat sich ein schuldloses  
Opfer ausersehen.“ Das Mädchen erbeute bei dem  
bedeutungsvollen Blicke, in dem sich Angst, Mitleid  
und Schmerz paarte.

„Kennen Sie es!“ bat sie leise — er ant-  
wortete noch immer nicht.

„O, ich will das Aergste ertragen.“

„— Ihren — Vater.“

**Elisabeth** legte die Hände vor das Gesicht,  
die kräftige Gestalt erbeute schmerzlich, eine einzige  
verhängnißvolle Stunde hatte sie zur elternlosen  
Waise gemacht.

Vor Monaten wehten die Trauerfahnen in  
**Worlofs** leicht und lustig in das erwachende  
Frühlingsleben hinaus, heute hingen sie schwer und  
schlaff an den Ecktürmchen nieder. —

Der umwölkte Himmel hatte keinen Licht-  
blick für die Erde, keinen sanften Lusthauch für  
die düstern Todeszeichen. —

Fürstin **Olga** war gestern Abends in den  
Armen ihres Sohnes verschieden — eine Herz-  
lähmung hatte den schwachen Lebensfaden jäh zer-  
rissen, das Schicksal hatte für Urbans Kämpfe  
eine rasche Lösung gefunden; nun war er frei,

die ihn spät beglückende Mutterliebe hielt ihn  
nicht mehr in dem ungeliebten Lande zurück. —

Zwei Tage waren vergangen, das feierliche  
Begräbniß der letzten Fürstin **Worlofsky** hatte so  
eben stattgefunden und die Leidtragenden ent-  
fernten sich schweigend aus der schmaten, hochge-  
wölbten Kapelle — nur **Urban** blieb einsam in  
derselben zurück. Sein Auge haftete auf den bunten  
Totenkränzen, die über der Gruft gebreitet lagen,  
auch **Elisabeth** hatte einen letzten Gruß auf die-  
selbe gelegt, es war ein einfacher Kranz aus  
Epheublättern. —

Unbeweglich lehnte der Fürst an einem der  
Pfeiler und sein Geist schweifte weit, weit in die  
Vergangenheit zurück. Wie anders hätte sich doch  
alles für ihn gestalten können, wenn sich nicht  
Irrthümer und Mißverständnisse in sein Leben  
gedrängt — wenn Mutterliebe früher zur Geltung  
gekommen wäre.

Unsicher und nebelhaft war sein Blick in die  
Zukunft — Urbans Auge streifte jetzt den schmuck-  
losen Kranz, nein, er hatte für selbe ein festes  
Ziel gefunden, dem grünen Geflechte gleich, das sich  
hoffnungsvoll an künftige Tage rankte. — Er  
eilte aus der Totenkappelle, als er durch den  
Corridor schritt, der von dem Geruche der Wachs-  
kerzen und Blumendüften erfüllt war, öffnete sich  
eine Thüre die zu **Wandas** Gemächern führte —  
**Elisabeth** trat aus derselben. (Schluß folgt.)

wird in St. Martin im Rosenthal bei Cilli die erste diesjährige Wanderversammlung abgehalten, bei welcher der Vereins-Bienenzuchtlehrer Herr M. Kresnik das Fahren mit dem Dzierzonstocke demonstrieren wird. Die P. T. Mitglieder und Bienenfreunde werden freundlichst eingeladen, sich an dieser Versammlung recht zahlreich zu betheiligen.

**(Theaternachricht.)** Herr Director Röder errichtet im Gartensalon des Hotels „goldener Löwe“ ein Sommertheater, in welchem er mit einer vollständig neuen Gesellschaft zwei bis drei Vorstellungen in der Woche zu geben gedenkt. Die erste Vorstellung findet schon diesen Donnerstag statt.

**(Jagdpatentreffende.)** Die Jagdpächten von Weizendorf Herr Baron Mantuffel, von Cilli und Umgebung Herr August Griesheim, von Groß-Pirschitz Herr Jacob Jesounig, von Pletrowitz Herr Julius Friedrich, von Sternstein Herr Baron Mantuffel, von St. Rosalia und St. Achazius Herr Dr. Spavic, von Sachsenfeld Herr Rudolf Schuscha, von Verhole Herr Johann Kevernik, von Tepina Herr Johann Sepic, von Stranigen Herr Dr. Lautner, von Saizdorf Herr Dr. Prus, von Trennenberg Herr Johann Wengust, von Retichach Herr Johann Wesensel, von Oplotnik und Honobitz Herr Fürst Windischgrätz, von Betovizza Herr Paul Agat, von Augenach Herr Gottfried Maulensel, von Oberlasche Herr Bartlmä Korosec, von Franz Herr Ernst Neumann, von St. Georgen bei Tabor Herr Baron Wittensbach, von Heiligenstein Herr Oskar Bongray und von Sironimi Herr Franz Waiba.

**(Einbruchsdiebstahl.)** In Marau wurde zur Nachtzeit beim Krämer N. Gartmann eingebrochen und beläuft sich der Gesamtwert der gestohlenen Waaren auf 400 fl.

**(Eine Schlägerei.)** In Laufen zehnten mehrere Burschen in einem Wirthshause bis gegen Mitternacht, wobei sie in einen Wortstreit geriethen, welcher auf der Straße fortgesetzt wurde und schließlich in eine Rauferei derart ausartete, daß vier Theilnehmer sogar durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden sind.

**(Muthmaßlicher Mord.)** Am 3. d. M. wurde in Zellnitz a. d. Mur, Gerichtsbezirk Marburg, der dortige Abdecker erhängt aufgefunden. Da der Verdacht entstand, daß hier nicht ein Selbstmord, sondern ein Mord vorliege, so wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**(Todesstatistik.)** Dem unlängst erschienenen zehnten Hefte des „Statistischen Jahrbuches für 1875“ (Wien 1878) zufolge war die Todesart der im genannten Jahre in Steiermark verstorbenen Personen nachfolgende. Todgeboren wurden 1244, verstorben sind an angeborener Lebensschwäche (Kinder unter einem Jahre) 3032, an Blattern 943, Masern 158, Scharlach 490, Typhus 875, Ruhr 98, Cholera 57, Keuchhusten 445, entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane 4359, Lungenschwindsucht 4051, Darmkatarrh 1498, plötzlichen Krankheitszufällen 1174, Krebsigen Entartungen 526, Altersschwäche 3187, und an sonstigen Krankheiten 10.151; in Summa eines natürlichen Todes sind 31.034. — Fines gewaltigen Todes sind verstorben 573, und zwar durch zufällige Beschädigung 410; durch Selbstmord, und zwar durch Vergiftung 23, durch Erhängen 25, durch Erschießen 18, durch Ertrinken 16, und auf andere Art 5; durch Mord und Todtschlag, und zwar durch Vergiftung 4, durch Erschlagen 35, durch Erschießen 6, auf sonstige Art 11; durch unbedachte Veranlassung 10, durch Justifikation 1. Die Hauptsumme aller Todesfälle betrug somit 32.851.

**(Warnung vor gefärbten Griffeln.)** Es ist eine ungeschickte Mode, schreibt das „Welt-Blatt“, die zum Schreiben oder Zeichnen auf Schiefertafeln bestimmten Griffel mit verschiedenen Farben anzustreichen. In den meisten Farben, die dazu verwendet werden, sind Giftstoffe enthalten. Wenn nun die Kinder zu Hause den Griffel allensfalls in den Mund nehmen, so lösen sich die Farben sehr leicht auf und man kann nicht wissen, welche Folgen dies hat. Möge

maßgebendenorts darauf hingewirkt werden, daß dieser ungeschickten Griffelmalerei ein Ziel gesetzt werde.

**(Der Attentäter Robiling.)** Aus allen Erhebungen und aus den verschiedenartigsten Notizen, welche bis jetzt über Robiling's Character und Vorleben gepflogen und angeammelt worden sind, stellt sich immer anschaulicher das Bild eines geistesüberreizten, verschrobenen, sich in seiner Schrullenhaftigkeit isolirenden Querkopfes dar, dessen wahnverirrten Ehrgeiz es wohl möglich war, eine That zu verüben, die für ein Völkerschicksal möglicherweise verhängnißvoll entscheidend werden kann, wie das in wahrhaft erschreckender Weise Umsichgreifen des Denunziantenwesens nur zu deutlich zeigt.

**(Heuschrecken.)** Italienische Blätter melden den Einfall zweier mächtiger Kolonnen von Heuschrecken. Die eine dieser beiden Heeresmäulen hat sich auf das westliche Sizilien geworfen und einzelne Schwärme derselben sind bereits auch in Sardinien eingetroffen; die andere hat die Richtung von Kalabrien, Apulien und Benevent eingeschlagen und ihre Vorposten sind schon in der römischen Provinz sichtbar geworden.

### \* \* \*

#### **(Oesterreichischer Touristen-Club.)**

Dieser rührigste aller alpinen Vereine hat in jüngster Zeit die Herausgabe eines Touristenführers von Nieder-Oesterreich beschlossen, und Jeder, der da weiß, daß die bisherigen Touristenführer theils veraltet, theils unvollständig, theils sogar unrichtig sind, wird diesen Beschluß, zu dessen Ausführung der Oesterreichische Touristen-Club jedenfalls in erster Reihe berufen ist, mit Freuden begrüßen. Das I. Heft dieses Führers, die Strecke Leobersdorf-Gutenstein der niederösterreichischen Südwestbahnen, mit besonderer Berücksichtigung von Gutenstein und Umgebung, behandelnd, von H. Ziegler, ist soeben erschienen. Es ist ein handfames, nett ausgestattetes, mit einer Karte des Pfiestingthales versehenes Büchlein, und glauben wir uns den Dank aller Naturfreunde, so wie namentlich jener Touristen und Sommerparteien zu erwerben, welche einen, durch die Eröffnung der Bahnstrecke Leobersdorf-Gutenstein so sehr erleichterten, längeren oder kürzeren Aufenthalt in diesem reizendsten Theile Nieder-Oesterreichs zu nehmen beabsichtigen, wenn wir sie darauf aufmerksam machen. Das betreffende Heft ist durch A. Hölder's Hofbuchhandlung um 50 kr. zu beziehen. — Ebdort sind auch zu erhalten: der Schneeberg von E. Fischer v. Röslerstamm, und die Razalpe von Jos. Rabl, welche beide Monographien ebenfalls durch den Touristen-Club herausgegeben wurden, und dürfte, in Anbetracht der herannahenden Reise-Saison, diese Hinweisung manchem unserer Leser nicht unerwünscht sein. — Ueber die Bauthätigkeit des Oesterreichischen Touristen-Club erfahren wir Folgendes: Der rührige Pächter des Baumgartnerhauses hat in jüngster Zeit einen bequemen, streckenweise mit Geländer versehenen Weg von Paierbach zum Baumgartnerhause angelegt, welcher später bis zum Schutzhause auf dem Hohenboden fortgeführt werden soll. Dadurch wird der beschwerlichste Aufstieg durch die sogenannte „Eng“, welcher schwächere Touristen und Damen nicht selten vor der Besteigung des Königs der Nieder-Oesterreichischen Alpen abschreckte, gänzlich umgangen, und der Aufstieg für Jedermann leicht und gefahrlos ermöglicht. Diesen Weg hat der Touristen-Club tracirt und hat außerdem einen Beitrag von 100 fl. zur Ausführung desselben beigegeben. Die vermehrte Aussichtswarte auf dem Hermannstogel wurde vom Oesterreichischen Touristen-Club mit einem Kostenaufwande von circa 100 fl. theilweise wieder neu hergestellt. — Zu dem von der Section Smunden des Oesterreichischen Touristen-Club anzulegenden Wege über's „Mies“ hat die Centrale in Wien fl. 150.— beigetragen. Dieser projectirte Weg bezweckt die Traunstein-Besteigung mit Vermeidung der bisher erforderlichen Fahrt über den Traunsee, welche bei Eintritt schlechten Wetters manche Unzukömmlichkeit, ja sogar Gefahr zur Folge hatte, zu ermöglichen. Wir erwähnen zugleich, daß die Section Smunden auch beabsichtigt, den ferneren Weg auf den Traunstein an den schlechtesten Stellen zu verbessern, und so

einen wegen seiner Schönheit berühmten Aussichtspunkt jedem halbwegs rüstigen Touristen zugänglich zu machen. Der Oesterreichische Touristen-Club wird ferner im Laufe des heurigen Sommers am Triglav (Julische Alpen) bei den sogenannten 7 Seen eine Schutzhütte errichten, und dadurch ein überaus großartiges, bisher ganz vernachlässigtes Gebiet dem Touristenverkehre erschließen und zugänglich machen. — Ebenso vergrößert derselbe Verein in Gemeinschaft mit seiner Section Eisenkappel die bereits bestehende, aber dem vermehrten Besuch nicht mehr genügende „Frischhaus“-Hütte (Sannthaler Alpen.) Das letzte und großartigste Werk des Touristen-Club besteht jedoch darin, daß er heuer und in den nächsten Jahren die dem Zudrange längst nicht mehr entsprechende Schneebühnen theils neu bauen, theils vergrößern wird. Zur theilweisen Aufbringung der hierzu erforderlichen 8000 fl. präliminirten Kosten, wird der Club im Laufe des heurigen Jahres mehrere Concerte und Feste im großem Style veranstalten, wovon wir unsere Leser seiner Zeit in Kenntniß setzen werden.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Strafurtheile,** welche vom 27. Mai bis 8. Juni 1878 beim k. k. Kreisgerichte Cilli erlosien sind. Montag 27. Mai. Primazic Georg 2 Monate schweren Kerker, öffentl. Gewaltthätigkeit; Bračić Alois 4 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Černe Franz 15 Monate und Ruhez Stefan 6 Monate schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung und Diebstahl; Muc Paul 2 Monate Kerker, Veruntreuung; Čebin Vincenz 1 Monat strengen Arrest, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, Stern Franz 14 Tage Kerker, Diebstahl. Mittwoch 29. Mai. Bisker Gertraud 14 Tage Arrest, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens; Kopas Thomas 4 Monate, Kopas Johann 6 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Cull Franz 3 Monate schweren Kerker, öffentliche Gewaltthätigkeit; Kandler Franz 3 Monate schweren Kerker, körperl. Beschädigung. Samstag 1. Juni. Schupper Valentin 1 Jahr schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Kovacic Paul 14 Tage, Kovacic Agnes 8 Tage Kerker, Betrug; Jakob Anton 14 Tage Kerker, Diebstahltheilnehmung; Reiner Agnes 14 Tage schweren Kerker, Diebstahl; Feitinger Mathias 1 Monat schweren Kerker, Diebstahl. Montag 3. Juni. Čellan Anton 14 Tage Kerker, Veruntreuung; Jauernigg Georg 6 Monate, Podgorsek Josef und Podgorsek Josefa je 14 Tage Kerker, Diebstahl und Diebstahltheilnehmung; Čerik Martin 8 Monate schweren Kerker, Betrug; Billich Josef 2 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Kolar Eva 1 Monat Kerker, Betrug. Dienstag 4. Juni. Kunstic Valentin 4 Monate schweren Kerker, Betrug. Mittwoch 5. Juni. Pinter Paul 6 Monate schweren Kerker, Pinter Anna 4 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Rudl Peter 8 Tage Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Studetz Martin 6 Wochen schweren Kerker, Diebstahl. Samstag 8. Juni. Gloner Georg 6 Monate schweren Kerker, Gloner Lorenz, Gloner Theresia und Fraß Johann freigesprochen, Betrug; Breßer Franz 18 Monate schweren Kerker, Diebstahl und öffentl. Gewaltthätigkeit; Simonic Johann 14 Tage, Supancic Valentin 3 Wochen strengen Arrest, Vergehen nach § 303 St.G.; Bachernig Mathias 14 Tage schweren Kerker, Ribic Paul, freigesprochen und Ribic Anna 3 Wochen Kerker, Diebstahl und Diebstahltheilnehmung; Grabic Blas und Morel Killipp je 1 Monat schweren Kerker, Diebstahl.

### Landwirtschaft, Handel, Industrie.

**(Jahr- und Viehmärkte)** vom 13. bis 15. Juni 1878. Am 13. St. Margarethen a. d. Böhmitz, Bez. Marburg, Jahr- und Viehmarkt; St. Andra in W. Bücheln, Bez. Pettau, Viehmarkt; Blanza, Bez. Lichtenwald, Jahrmarkt; Drachenburg, Jahr- und Viehmarkt; Hl. Geist bei Loče, Bez. Honobitz, Jahr- und Viehmarkt; St. Johann bei Unterdrauburg, Jahr- und Viehmarkt; Radein, Jahrmarkt; Rann, Jahr- und Viehmarkt; Siegersberg, Bez. Lichtenwald, Jahr- und Viehmarkt. Am 15. Cilli, Jahrmarkt;

Lembach, Bez. Marburg, Jahrmart; Montpreis, Jahr- und Viehmart; Oberkofreinitz, Bezirk Rohitsch, Jahr- und Viehmart; Popresch, Bez. Pottau Viehmart; Praszberg, Jahr- und Viehmart.

**(Butter- und Käsebereitung.)** Welchen Aufschwung das Erträgniß an Butter-, Käse- und anderer Milchproduction in Steiermark genommen hat, läßt sich aus den amtlichen Daten erkennen, die für die Jahre 1871 bis 1875 vorliegen. Das Jahr 1871 verzeichnete 42.618 Wiener Centner mit einem Gesamtwerthe von 1.815.732 fl. aber schon im folgenden Jahre stieg die Production auf 2.405.289 Kilogramme und deren Werth auf 1.871.351 fl. Für das Jahr 1873 ist nun allerdings wieder ein Rückschlag wahrzunehmen, da sich in demselben der Ertrag nur auf 2.120.163 Kilogramme mit einem Werthe von 1.559.362 fl., bezifferte, aber dafür stieg derselbe im Jahre 1874 auf 7.688.560 Kilogramme gleich 6.851.816 fl. — Im Jahre 1875 betrug die Production an Butter 66.048 Metercentner und an Käse 11.967 Metercentner.

**Fremden-Verzeichniß.**

Vom 8. bis 12. Juni.

**Hotel Erzherzog Johann**

Die Herren: Hermann Baltzer, Güter-Taxator aus Wien. Albert Bözl, k. k. Forstinspector und Dr. Carl Reiffenberger, k. k. Professor, beide aus Graz. Carl Sirk, k. k. Notar aus Mann. Dr. J. Orofel, Advocat, sammt Frau und Eduard Ferschnig, Zitherlehrer, sammt Tochter, aus Marburg.

**Hotel Elephant.**

Die Herren: Emanuel Welley, Techniker aus Graz. Andreas Fuller, Director aus Cijenez. Anton Kummer, Hausbesitzer aus Kirchberg.

Wiß Kreud, Privat aus London.

**Hotel Oefen.**

Die Herren: Carl J. Bodnißer, Kaufmann und Franz Haas, Reisender, beide aus Wien. Josef Setrit, Handelsmann aus Tarnau.

**Gasthof Engel.**

Herr Adalbert Ampej, Beamter aus Marburg.

**Course der Wiener Börse vom 12. Juni 1878.**

Goldrente	74.80
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.75
in Silber	66.10
1860er Staats-Anlehenslose	114.—
Banfactien	818.—
Creditaactien	231.75
London	117.85
Silber	103.10
Napoleon'd'or	9.42
k. k. Münzducaten	5.59
100 Reichsmark	58.05

**Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.**

**Wien-Triest:**

Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26
Schnellzug	3.34
Gemischter Zug	5.22
Postzug	11.59

**Triest-Wien:**

Postzug	6.29
Gemischter Zug	8.55
Schnellzug	1.—
Postzug	4.31

**Abfahrt der Posten.**

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mötting, Trojana, Lutowitz, Praslau, Praszberg, Raufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.  
Wöllan, Schönstein, Mißling, Windischgraz um 7 Uhr Früh.  
Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags.  
Sodenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

**Kleine Anzeigen.**

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

**Unterricht im Schnittzeichnen,** Massnahmen und Damenkleidern wird **billig** ertheilt. Auch werden Schnitte und alle Arten Damen-Bekleidung nach den neuesten **Pariser Original-Modellen** angefertigt. Conversation oder Unterricht ist französisch, englisch, italienisch und deutsch, bei Mme. Helene Schober, Wienerstrasse Nr. 10, im Feilhauerhause. 255 6

**Am 8. d. M.** ist mir mein **Steinröthel** entflohen, sollte er von Jemandem gefangen worden sein, so ersuche ich denselben gegen eine Entlohnung von 5 fl. mir zurückzustellen. 269  
**Carl Krisper.**

**Ein Halben sehr guter alter Wein**

ist wegen Uebersiedlung sogleich billig zu verkaufen. Auskunft i. d. Exp. d. Bl. 270

**TECHNIKER** wünscht während den Herbstferien in Cilli oder auswärts in Normal-, Bürger- oder Realschulgegenständen Unterricht zu ertheilen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 272 4

Soeben erschien in meinem Verlage:

„Schmeichelkätzchen“, 271 2

**Salon-Polka,** comp. von A. R. Heyer. Op. 14. Preis 1 Mark, sowie:

„Die Flohjad auf dem Pianoforte“, **Scherz-Polka-Maz.,** mit Erklärung der Spielweise. Preis 60 Pf. (13.000 Expl. verkauft!) Für 1-60 M. (Briefmarken) sendet beide Sätze frei **Ernst Goldammer,** Dresden.

**Kleesamen**

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

**Samenhandlung zur blauen Kugel**

489 **B. Kallina, Agram.**

**GESCHÄFTS-ÜBERNAHME.**

Ich beehre mich dem geehrten Publicum bekannt zu geben, dass ich das **Friseur- und Raseurgeschäft** des Herrn Georg Daniel in der Bahnhofgasse käuflich an mich gebracht habe. Ich übernehme auch Damenhaar-Arbeiten jeder Art zu den billigsten Preisen. Mit der Versicherung, dass ich alles aufbieten werde, um die werthen Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, zeichne Hochachtungsvoll 260-2  
**Ignaz Turk, Friseur.**

**Möblirte Wohnung**

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Schulgasse 143 mit der Aussicht in den Stadtpark und freier Benützung einer Badehütte ist sogleich zu vermieten. 264

Z. 12790.

**Kundmachung.**

Mittwoch den 26. Juni d. J. um 9 Uhr Vormittag werden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli **confiscirte Waffen,** u. zw.: Gewehre, Pistolen und Revolver im Lizitationswege an den Meistbietenden gegen sogleiche Baarzahlung des Meistbotes hintangegeben werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, dass das Erstehen solcher Waffen keinerlei Berechtigung zum Tragen derselben ohne Waffenpass in sich schliesst.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli am 3. Juni 1878. 266

Der k. k. Statthaltereirath:

**Haas, m/p.**

Die Haupt-Niederlage für Unter-Steiermark

der Copal-Fussboden-Lackfarben

von Gebrüder Fischel in Wien

befindet sich bei

**Ed. Skolaut in Cilli.**

Dieselbst sind auch alle Gattungen **Firniss- und Lackfarben** zum sogleichen Anstrich billiger als überall zu haben. 273-

**Küchengeschirre**  
aus Gusseisen und Stahlblech mit vollkommen bleifreier Emailirung, sowie  
**Kücheneinrichtungs-Gegenstände** jeder Art bei  
**DANIEL RAKUSCH**  
Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

**Fichtenloh,**

gedroschen, gestampft oder gebrochen, wird **zu kaufen** gesucht.

Musterprobe und billigste Preis-Angabe mit Benennung der Aufgabs-Station unter Adresse **Jos. Plunder,** Gerbereibesitzer in Theresienstadt (Böhmen). 268 2

Gegründet im Jahre 1765.

**Buchdruckerei** von **JOHANN RAKUSCH** CILLI, Herrengasse Nr. 6

empfehltsich zur raschen Anfertigung **aller Gattungen Drucksorten** in geschmackvollster Ausführung.

Visitkarten in verschiedenen Größen 100 St. von 60 kr. bis fl. 1.40.

Dringende kleinere Aufträge werden binnen Tagesfrist effectuirt.

Transeparten in einfach hübscher wie in hochfeiner Ausführung werden innerhalb 2 Stunden geliefert.